



www.tango-film.de

AB 17. SEPTEMBER IM KINO

KINOSTAR FILMVERLEIH PRÄSENTIERT „Tango Pasión“ EINE HILDEBRANDT FILM PRODUKTION
REGIE UND PRODUKTION: KORDULA HILDEBRANDT DRAMATURGISCHE BERATUNG: NADJA NAUMANN
BILDGESTALTUNG: JULIAN KAZMIERCZAK, DANIEL GOEDE ZUSÄTZLICHE KAMERA: FEE SCHERER, HOLGER KETTNER, JULIA DASCHNER
KORDULA HILDEBRANDT, MARCUS SCHWEMIN, TIM OTTENSTEIN, TOBIAS LINDNER KAMERAASSISTENT: FRANK RICHTER
SCHNITT: TYMNAH PYKA VORSCHNITT: WIEBKE GUERTH MUSIK UND MISCHUNG: MITSCH KOHN SOUNDESIGN: STEPHAN BRUNS TON: ARVID
KLAPPER, MARTIN PUDLO, STEPHAN BRUNS DIGITALE POSTPRODUKTION UND FARBKORREKTUR: MARCO NIESCHKA

kinostar® PRODUKTION / PUBLIC RELATIONS HILDEBRANDT FILM be mit maxim Gerdens BASSA TATTOO LOCAL Tangodanza.de

PRESSEHEFT „TANGO PASIÓN“

Ein Dokumentarfilm von
Kordula Hildebrandt

INHALTSANGABE

INHALTSANGABE	01
SYNOPSIS	03
HINTERGRUNDINFORMATIONEN	04
BASISDATEN	05
WEBLINKS	05
REGIEKOMMENTAR Kordula Hildebrandt	06
BIOGRAPHIE Kordula Hildebrandt.....	07
KOMMENTAR ZUR BILDGESTALTUNG Julian Kazmierczak.....	08
PROTAGONISTEN (Auswahl).....	09
FRAGEN UND ANTWORTEN AN DIE REGISSEURIN	14
PRESESTIMMEN & O-TÖNE	18
KONTAKT	20



kinostar®

PRODUKTION / PUBLIC RELATIONS
HILDEBRANDT FILM

be mit Berlin

Clärchens
Ballhaus

bassa

TANGO
GLOBAL
MILWAUKEE

Tango
kultur
info

Tangodanza!
de

Berndt
de
Republik Argentinien

SYNOPSIS

Ein leidenschaftlicher Dokumentarfilm über den Berliner Tango Argentino. „Tango Pasi3n“ wagt ein sinnliches Eintauchen in diese Szene und gibt sich bereitwillig den Emotionen und Leidenschaften dieses Phänomens hin. Gezeigt werden die Stars und Macher, die den „Tango Pasi3n“ über Jahrzehnte hinweg geprägt und zu weltweiter Anerkennung geführt haben. Der Zuschauer erlebt die Berliner Tango-Welt emotionalisierend aus der persönlichen Perspektive ausgewählter Protagonisten wie Michael Rühl, Jorge Aravena Llanca mit seiner Frau Christiane, Brigitta Winkler, Juan-Dietrich Lange, Paco Liana, Stravaganza: Ulrike Schladebach & Stephan Wiesner, Constantin Rürger mit Lebensgefährtin, Lothar Staudacher, Fernando Miceli, W. „Chiche“ Nuñez, Lilli Keller, Jens-Christian Rawn, Janine Lange, Arno Luening, Rafael Busch, Anna Behmenburg, Tomas Barto, Mona „MonaKa Berlin“ Katzenberger y Carlos Rodrigues Doughty, Ute Vehse Zins, Liesl y Federico, Julia Heller y Gustavo Soraire, Fernando Zapata, Deutschlands einzig studierten Bandoneon-Bauer Klaus Gutjahr, Fernando Zapata und dem Contact- und Unterwasser Tango-Lehrer Javier Cura und seiner Tänzerin Tabea Bley. Zwischen Experten-Interviews, Tänzern, die aus mehreren Perspektiven aufgenommen für sich stehen, Unterwassertango-Aufnahmen, Konzerten, und der dokumentierenden Beobachtung der Protagonisten gibt „Tango Pasi3n“ seinen ganz eigenen Erzählrhythmus vor, der getragen wird von der Musik und einem eleganten warmtönigen Farbkonzept. Ein Dokumentarfilm über Eleganz, Leidenschaft, Hingabe und das unstillbare Verlangen nach Anmut und lateinamerikanischem Paartanz. Ein „Feel-Good-Movie“ über die Faszination und Rezeption des Tango Argentino.



HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Der Tango hat seit 1905 eine Geschichte in Berlin und eine Tradition, die bis in die 30er Jahre hineinreicht. Kein Tanzabend ohne Tango. Es gab Tango-Literatur, Tango-Accessoires und Mode, Tango-Musik und Tango-Farben. Diese „goldene Zeit“ verebte in der Vorkriegszeit und der Tango in Berlin geriet für lange Zeit in Vergessenheit.

1982 brachte Astor Piazzolla den Berlinern seinen Tango nahe. Ausgehend vom Haus der Kulturen entstanden daraufhin mehrere Veranstaltungsorte wie auch das Künstlerhaus Bethanien in Kreuzberg, in dem Ausstellungen und Vorführungen rund um den Tango und Südamerika stattfanden. Namhafte Akteure kamen nach Berlin und trafen auf ein empfängliches Publikum. Der Tango erlebte eine Renaissance in Berlin. In den 90er Jahren boomte es und hunderttausende wollten Tango tanzen. Heute sind es noch mehr und die Zahl der Anhänger steigt jährlich. Sogar argentinische Experten glauben, dass Berlin in ein paar Jahren die Nase vorn haben wird, was den Tango angeht und vielleicht sogar seinen eigenen „Tango Pasión“ durchsetzen wird.

Die Sehnsucht nach Tango wurde bei einigen so groß, dass sie ihren Beruf an den Nagel hingen, nur um sich dem Tanz hinzugeben. Sie lernten von Lehrern aus Argentinien, besuchten das Mutterland des Tango und gründeten die ersten Berliner Tango-Tanzschulen. Ausgehend von damals, in den 80er Jahren waren es gerade mal 20 Enthusiasten, sind heute mehr als 300.000 Berliner dem Tango verfallen. „Er macht süchtig!“, ist der meist erzählte Satz, wenn man sie fragt, die Tangueras und Tangueros von Berlin. Und um dieser Sucht nachzugehen kann man in Berlin rund um die Uhr, jeden Tag, auf mehreren Milongas gleichzeitig tanzen, im Sommer kommen Tango-Safaris, Open-Air-Salons und Guerilla-Tango-Veranstaltungen hinzu. Keine Grenzen, auch in Sachen Mode und Verhalten: „Tango, das ist Lebensstil und er verändert dich auch!“



BASISDATEN

Ein sinnlich-dokumentarischer Streifzug durch die Berliner Tango Argentino-Szene – die größte außerhalb Argentiniens und der Gegend am Rio de la Plata. Wir besuchen die Stars und Macher, die den „Tango Pasión“ über Jahrzehnte geprägt und zu weltweiter Anerkennung geführt haben. Ein abendfüllender Dokumentarfilm über Eleganz, Leidenschaft, Hingabe und das unstillbare Verlangen nach Anmut und lateinamerikanischem Paartanz.

Genre: Dokumentarfilm, Musik, Tanz
Themen: Tango, Berlin, Lifestyle, Lebensfreude
Jahr: 2015
Land: Deutschland
Länge: 87 Minuten
Farbe: Farbe | FSK: 0
Sprache: deutsch, englisch, spanisch
Untertitel: deutsch, englisch, spanisch
Seitenverhältnis: Cinemascope, 1:2,35
Aufnahmeformat: 2K | Tonformat: Stereo
Buch & Regie: Kordula Hildebrandt
Dramaturg. Beratung: Nadja Naumann
Bildgestaltung: Julian Kazmierczak, Daniel Goede
zusätzliche Kamera: Marcus Schwemin, Kordula Hildebrandt, Holger Kettner, Fee Scherer, Tobias Lindner, Julia Daschner, Tim Ottenstein
Kamera-Assistent: Frank Richter
Schnitt: Tymnah Pyka | Vorschnitt: Wiebke Guerth
Komposit. & Mischung: Mitsch Kohn
Sounddesign: Stephan Bruns
Ton: Arvid Klapper, Stephan Bruns, Martin Pudlo
Digitale Postpro. & Color Grading & Finishing: Marco Nieschka
Übersetzungen: Nadja Stangl, Petra Rohde, Stefano Barto
Produktion & Produzent: Hildebrandt Film, Kordula Hildebrandt
Verleih (Deutschland): Kinostar Filmverleih GmbH
Kinostart: 17. September 2015
Weltpremiere: 19. April 2015 achtung berlin Filmfestival -
nominiert: "Bester Dokumentarfilm"
Website: www.tango-film.de
Verleih: www.kinostar.com
Facebook: www.facebook.com/tangopasionmovie



Während der Dreharbeiten 2010 - Julian Kazmierczak. Foto: Daniel Goede, Hildebrandt Film



Während der Dreharbeiten 2011 – Arvid Klapper. Foto: Julian Kazmierczak, Hildebrandt Film



Während des Schnitt 2014 – Tymnah Pyka. Foto: Marco Nieschka, Hildebrandt Film



Mit Protagonisten 2011. Foto: Julian Kazmierczak, Hildebrandt Film

REGIEKOMMENTAR Kordula Hildebrandt

Ähnlich wie in meinem Debutfilm „Spirit Berlin“, den ich ein Jahr nach „Tango Pasión“ begonnen hatte, habe ich mich mit „Tango Pasión“ an ein Stück Berliner Stadtgeschichte gewagt.



Den Tango Argentino und den Berliner Tango kannte ich vor den Dreharbeiten nicht. Nun, nicht so, wie ich heute von den Schritten, dem Gehen, den Verhaltensregeln, den Gefühlen und den Räumen weiß und von den Unterschieden zu seinem Herkunftsgebiet Argentinien und am Rio de la Plata. Es sprach mich auf eine sinnlich-erotische und expressiv-emotionale Art einfach an, das Thema. Wenn man vom Thema gänzlich unberührt, einfach vom Tango hört, hat man sofort Bilder im Kopf und genau diese hatte ich auch. In der Eingangssequenz spiegelt sich das auch ein bisschen wider, wenn ein Mann eine Frau zum Tanz auffordert – einfach mal so an einer Bushaltestelle. Surreal, aber möglich in Buenos Aires, dort, wo der Tango gelebt wird. Doch wie ist er hier angekommen, der Tango, dessen Wurzeln ja nicht aus Berlin stammen? Das wollte ich als nächstes herausfinden, als ich mehr von den Ursprüngen und der Historie recherchiert hatte. Wobei die Recherche, das muss ich zugeben, doch meist an Ort und Stelle auf den Milongas selbst passierte. Dem Tango auf der Spur drohte auch ich mich zu verlieren. Wie fast alle meiner Interviewpartner hatte auch mich die Sucht gepackt. „Tango macht süchtig!“, vom wem hatte ich diesen Satz nicht gehört, ich glaube alle haben ihn einmal geäußert. Nur die Kamera und mein damaliger Job in Festanstellung konnten mich davon abhalten dem Tango nicht weiter zu verfallen. Die Sucht entsteht, weil sich zwei Menschen, egal ob sie sich vorher bereits kannten oder nicht, schon körperlich, auf der Herz-zu-Herz-Ebene begegnen, wenn sie die Brustkörbe aneinanderlegen. Außerdem ist der Adrenalinspiegel erhöht, denn man tanzt zusammen in der Öffentlichkeit und alle am Rand sitzenden Personen schauen einem zu. Das tun sie auch, denn Tangueras und Tangueros mögen nicht nur die Musik, den Tanz und die Stimmung, sondern sehen anderen gerne beim Tanzen zu. Es entsteht etwas Magisches: in diesem inneren Zweier-Raum innerhalb eines größeren Raumes ist man auf einmal „ganz bei sich!“, so hat es Lilli Keller und auch Brigitta Winkler ausgedrückt und der Moment, der kommt einem echt und wahrhaftig vor, man ist dann „selbst“. Und das ist dann „wie eine Droge“, so formuliert es Jorge Aravena Llanca. Diese Sucht im Film zu erzählen und zu zeigen war ein weiteres Anliegen. Zusätzlich und das war mir nicht unwichtig, wollte ich der Frage nachgehen was den „Berliner Tango“ ausmacht, deshalb der Titel.

Kordula Hildebrandt

Berlin, den 01.03.2015

BIOGRAPHIE Kordula Hildebrandt

Erste Schritte in die Medienbranche unternahm Kordula Hildebrandt 2005 als Produktions-Assistentin für die Terra-X Produktion DER FALL JESUS bei Renate Beyer beim ZDF. Im gleichen Jahr arbeitete sie im Rahmen einer Hospitation im Europäischen Parlament in Brüssel und Strassburg für die Abgeordnete Sabine Zissener. Als Presse-Koordinatorin für die Ziegler Film GmbH & Co. KG vertiefte sie ihre Branchenkenntnisse. Nach einem abgeschlossenen Magisterstudium 2006/7 in Germanistik, Kunstgeschichte, Soziologie und Filmwissenschaften an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz erwarb sie journalistische Fähigkeiten bei der Allgemeinen Zeitung in Mainz (Redaktion: Jens Frederiksen) und wurde 2008 PR- und Marketing-Redakteurin bei der MICE AG in Berlin. Das Studium zur PR absolvierte sie 2009 an der Deutschen Presseakademie in Berlin. Anschließend war sie von 2010 bis 2012 als festangestellte Handelsvertreterin für Medizintechnik im Raum Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig. Aus Liebe zum Geschichtenerzählen studierte sie 2010 an der Kaskeline Filmakademie und begann sofort mit den Dreharbeiten zu ihren programmfüllenden Dokumentarfilmen SPIRIT BERLIN und TANGO PASIÓN. Eine Ausbildung zur Autorin an der masterschool Drehbuch bei Eva Maria Fahmüller ergänzte ihr bisher angeeignetes Wissen. Mit SPIRIT BERLIN feierte sie im September 2014 ihr bundesweites Langfilmkinodebüt und konnte die Kinostar Filmverleih GmbH nicht nur für diesen, sondern auch im Folgenden als Verleih gewinnen. 2013 gründete sie HILDEBRANDT FILM.



Filmografie (Auswahl) crew-united.com/?bio=242723 imdb.com/name/nm5550353/reference

In Entwicklung

AMERICAN DREAM (AT)	Dokumentarfilm	P: C. Cay Wesnick, Hildebrandt Film
DER MENSCHENFISCHER (AT)	Dokumentarfilm	P: Hildebrandt Film
ABHISHEK AND THE MARIAGE (AT)	Dokumentarfilm	P: Hildebrandt Film
ALLEINSEIN IST ZU VIEL DES GUTEN (AT)	Kinospielfilm	P: Hildebrandt Film

In Postproduktion

THANK YOU INDIA	Dokumentarfilm	P: Hildebrandt Film
-----------------	----------------	---------------------

2014

SPIRIT BERLIN	Dokumentarfilm	P: Hildebrandt Film
---------------	----------------	---------------------

2013 - 2011

DIE CLIQUE	Kurzfilm	P: ISFF Berlin, Hildebrandt Film
ZU HÖREN	Kurzfilm	P: ISFF Berlin, Hildebrandt Film
FILME MACHT MAN NICHT ALLEINE	Dokumentarfilm	P: Videomaniacs
THRUSTING THE JOURNEY	Dokumentation	P: Hildebrandt Film

KOMMENTAR ZUR BILDGESTALTUNG Julian Kazmierczak

Tango Pasión ist die Entdeckungsreise eines Tanzes von seiner Geschichte, über seine prägenden Charaktere bis zu seinen vielfältigen Erscheinungsformen. Die Kamera nimmt hier eine beobachtende, anfangs fast schüchterne Position ein, mal als staunender Zuschauer aus der Ferne, in anderen Momenten



wieder ganz nah, wie mitgerissen von der leidenschaftlichen Energie dieses Tanzes. Sie macht ihre ganz eigene Entwicklung durch, so wie viele Zuschauer, die sich für den Tango zwar faszinieren, aber noch keine direkten Einblicke in die Tangoszene hatten, die somit gemeinsam erschlossen werden.

Eingangs folgt die Kamera den oft unvorhersehbaren Tanzschritten. Am Ende findet sie den Kontakt zum Tanz und den Tänzern. Es ist eine Annäherung, die sich auf mehreren Ebenen abspielt und durch die Kameraführung betont wird.

Farblich zeigte sich durch die Beschaffenheiten der Lokalitäten schnell, dass vorrangig warme Töne das Bild des Filmes prägen sollen. Rot, Orange, Gelb und verschiedene Brauntöne finden sich, womöglich auch in Anlehnung an die heiß klimatische Herkunft des Tango, in den meisten Tanzstätten wieder. Passend auch die farbliche Assoziation "Das Feuer des Tango". In den zahlreichen Interviews werden die Farben durch die Wahl der Drehorte und gezielte Lichtsetzung aufgegriffen. Der Tanz und dessen Erscheinungsformen entstehen von innen heraus und so sind auch die Farben des Filmes ein Widerspiegeln dessen.

Julian Kazmierczak

Köln, den 01.04.2015

PROTAGONISTEN (Auswahl)



Michael Rühl ist ein echtes Urgestein des Tango Pasión. Er ist unter anderem der Veranstalter des Tangofestivals Berlin, Veranstalter und DJ der Samstagsmilonga im Ballhaus Rixdorf und Tangolehrer im Estudio Sudamérica. Rühl tanzt seit den 80ern Tango und hat eine gigantische Tango-Schallplattensammlung, darunter einige „Schellack-Schätzchen“ von 1908.



Jorge Aravena Llanca ist ein chilenischer Photograph, Autor, Musiker und Komponist aus Pichilemu. In den Siebzigern nahm er Stücke wie "Quiero Volver a Pichilemu" (bekannt als die Hymne von Pichilemu), "Invierno Cruel", and "Tonada al Macaya". 1995 veröffentlichte er gemeinsam mit Voces Costinas und Caucahue das Album "Cantando a mi tierra". Aravena Llanca lebt in Berlin und unterrichtet Literaturwissenschaften an der Freien Universität.



Paco Liana geboren in Berlin, studierte Musikpädagogik und Konzertgitarre. Während seiner Jahre in Andalusien erschloss er sich die Welt des Flamenco. Nach Buenos Aires zog ihn die Leidenschaft zum Tango Argentino. In Spanien wie auch in Argentinien lernte er bei den besten Meistern. Seine Karriere, die 1966 im legendären Berliner „Steve-Club“ begann, führte ihn als Musiker und Tangotänzer durch Europa, nach Südamerika und schließlich zu Konzerten in die Berliner Philharmonie. Jetzt lebt Paco Liana, inzwischen auch Gitarrenbauer und Tangolehrer, in Blankenfelde.



Juan Dietrich Langes Tangoschule Estudio Sudamérica gilt als einer der Auslöser für die deutsche Tangobewegung. Viele heute bekannte Namen sind durch seine Schule gegangen. Mit den ersten Tourneen der damals international renommiertesten Maestros - wie Antonio Todaro und Pepito Avellaneda - leitete er die kulturelle Zusammenarbeit mit Buenos Aires ein und fördert durch großangelegte Impulse immer wieder den Austausch der Tangoszene.



Brigitta Winkler lebt in Berlin und New York. Sie studierte in Berlin Ballet and Modern Dance. 1980 entdeckte sie Tango Argentino. 1987 gründete sie zusammen mit ihrer Tanzpartnerin Angelika Fischer das Studio Tanzart in Berlin. Als Frauentanzpaar arbeiten sie u.a. mit dem Klaus Gutjahr Ensemble oder mit Juan Jose Musalini jun. Seit 1995 ist sie auch Tangolehrerin im New Yorker Dance Manhattan Studio. 2005 gründete sie in Berlin das Studio "phynix tanzt", Studio für Tango Argentino, Modern Dance, Yoga.



Klaus Gutjahr erlernte bereits als Kind das Bandoneonspiel von seinem Vater. Er studierte am Julius Stern Institut der Staatlichen Hochschule für Musik und beendete sein Studium 1975 mit dem Examen als staatlich geprüfter Bandoneonlehrer. Heute zählt Klaus Gutjahr zu den bedeutendsten lebenden Bandoneonspielern.

Nach vielen Renovierungen und Umbauten alter Bandoneons baute er 1976 sein erstes komplett neues Instrument. Neugierig auf die Bandoneonsolisten in Buenos Aires reiste Gutjahr an den Rio de la Plata, wo ihm durch seine neuen Instrumente eine bisher nicht bekannte Aufmerksamkeit zuteil wurde. Inzwischen wurde Klaus Gutjahr mit dem Titel eines „Doctor honoris causa“ an der Tango Akademie in Buenos Aires ausgezeichnet.



Stravaganza Zwei Jahrzehnte nach der Gründung des Tango-Duos STRAVAGANZA gehören Stephan Wiesner und Ulrike Schladebach zu den Protagonisten der europäischen Tango Argentino-Szene und sind ein Indiz für die Universalität der Tanzsprachen.

Das hochgelobte Duo kommt aus Berlin, der europäischen Metropole des Tangotanzes, und arbeitet an einer zeitgenössischen Ausdrucksform des Tangos. Nach einer professionellen Tanzausbildung in Buenos Aires bei den Altmeistern des Tango Argentino erarbeiteten sie sich ihren unverwechselbaren Stil, der bald auf sie aufmerksam werden ließ.



Constantin Rüger ist ein eleganter Tänzer mit Sinn für verspielte Details. Er begann 1997 mit dem Tango Argentino. Sein Unterrichtsstil ist klar und gleichzeitig humorvoll. Er lehrt und tanzt in ganz Europa, sowie in den USA. Seine wichtigsten Lehrer sind Gustavo Naveira, Chicho, Julio & Corinna, Susana Miller, Tete uvm. Sein Tanzstil kombiniert Elemente des klassischen Salonstils und den modernen Tango.



Lothar Staudacher („Tarlo“) lebt in Berlin und ist der Herausgeber der Zeitschrift „Boletin del Tango“. Er spielt leidenschaftlich Bandoneon und ist Tango-Tänzer.

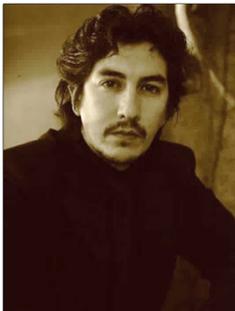


Javier Cura ist ein argentinischer amerikanische multidisziplinärer Künstler. Er arbeitet als Regisseur und Pädagoge und unterrichtet Kontakt Tango, Kontakt Impro und Physical Theatre. Er schloss sein Studium ab in moderner Literatur an der Universität Buenos Aires (Argentinien). Er leitet und organisiert Tanztheateraufführungen in Argentinien, Kolumbien, USA, Italien, Deutschland und Indonesien. Zuletzt wurde Cura eingeladen am ZIP Kontakt Impro Festival in Orvieto, Italien zu lehren, an der Freiburger Kontakt Festival in Deutschland, an Alchemie Tango Festival in Prag, an der Westküste

Contact Impro Festival, San Francisco (USA) und an Phantastango Tango Festival in Deutschland. Sein letztes Stück, Tango und Kontakt in einem physikalisch-Theater Rahmen wurde in der Prager Tanztheater "Farma Festival" präsentiert, in der italienischen Terni Festival und in Mar del Plata, Argentinien. Im Jahr 2009 wurde er von Fabrik Potsdam Dance Theatre Festival eingeladen ein Physical Theatre und Tangoshow mit Teilnehmern in einem Workshop zu erleben. Er lebt derzeit in Berlin, wo er ein Forschungssemester zu Contact Improvisation und Ausdruckstanz an der Freien Universität Berlin belegt.



Fernando Miceli ist bekannt als Musiker, Moderator und Vertreter des neuen Tango urbano in Europa und Lateinamerika. Er feiert mit der neuen CD und dem Programm ARRABAL Y exilio sein 20-jähriges Bühnenjubiläum. "Berlin hat wieder einmal einen beispielhaften Tangomusiker ..." frohlockt der TIP (Berlin Magazin).



W. „Chiche“ Nuñez ist Schüler des berühmten José Brahemcha, genannt "el Turco José" (1931 – 2010), der als Tänzer den "Villa Urquiza" Stil verkörperte. Sein anderer Mentor war der ebenfalls berühmte Hugo Mozzi, auch bekannt als "Nene Fo", ein Tänzer aus Villa Pueyrredon. Chiches Stil ist das Ergebnis seines beständigen Strebens, Individualität und Spontanität in tänzerischer Perfektion zu auszudrücken. In seinem Tanz vereint sich die Feinheit des Urquiza-Stils mit den Einflüssen anderer Tanzstile, einzigartig wird sein Tanzen durch eine besondere Dynamik. In diesem Streben hält er es für enorm wichtig, die gemeinsame Struktur und Herkunft aller Stile und Techniken zu entdecken und zu bewahren. 1998 zog Chiche von Buenos Aires nach Berlin. Hier arbeitet er seitdem als Tänzer, Choreograph und Lehrer des Tango Argentino und seit 2012 auch als Regisseur. Er fand in Berlin eine kosmopolitische Vielfalt, die ihn bis heute ständig neu als Künstler herausfordert und inspiriert.



Lilia „Lilia“ Keller und Jens Christian „JC“ Rawn Seit Herbst 2009 geben Lilia und Jens-Christian (Jc) zusammen Unterricht im Tangoloft. Beide verbindet die Passion für den Tango. Sie teilen das gleiche Verständnis für die Essenz des Tango: Die Kommunikation zwischen den Tanzpartnern. Diese steht deswegen im Zentrum ihrer Arbeit. Die Tanzschritte betrachten Lilia und Jens-Christian als Arbeitsmaterial und als natürliche Folge der Bewegung im Paar. Tango ist ein Tanz, dem Schritte nicht genügen – Wirklich gemeinsam Tango zu tanzen, ist wie gemeinsam zu denken.



Janine Lange lebt in Berlin, studierte an der Deutsche Schauspieler und Medien Akademie Berlin und besuchte die Theaterwerkstatt/Theaterstudio, Berlin. Heute unterrichtet sie Tango Argentino und organisiert Tango Events mit.



Arno Luening lebt in Berlin, ist Schauspieler und realisiert eigene Filmprojekte.



Rafael Busch Tangotänzer, - Lehrer und Inhaber von „Tangotanz macht schön“. Seine Lehrer sind Gustavo Naveira und Chicho Frumboli. 2004 traf er auf Pablo Villaraza & Dana Frigoli, die ihn und seine Tanzpartnerin und Lebensgefährtin Susanne Opitz stark beeinflusst haben.



Anna Behmenburg schrieb an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, Berlin im Fach Kultur- und Medienmanagement ihre Diplomarbeit mit dem Thema: „Tango in Berlin: Eine kulturhistorische und kultursoziologische Analyse der Berliner Tangoszene“



Mona „MonaKanBerlin“ Katzenberger lebt in Berlin. Sie ist ausgebildete Pianistin, Tango-Tänzerin und tritt als Künstlerin auf. 2010 gründete sie mit ihrem Tanzpartner Don Carlos die „TANGO OSCILACIONES BERLIN“ im legendären Hotel Bogota.



Ute Fehse Zins wurde in einer Künstlerfamilie in Berlin-Schmargendorf geboren. Sie hat eine Tochter, Modedesignerin, jetzt Dozentin, einen Sohn, Buchautor, mentaler Lehrer, Schul- und Firmencoach. Die tanzende Leidenschaft der Künstlerin ist der „Tango-Argentino.“ er begleitet sie seit vielen Jahren, ist ein elementarer Teil ihres Lebens und zeigt sich in den Bewegungen ihrer Kunstwerke.



Liesl Bourke und Federico Farfaro Ursprünglich aus Australien und Argentinien, Liesl & Federico teilen ihre Leidenschaft den Tango Argentino. Sie bemühen sich um eine feine Musikalität. Ihr Schwerpunkt liegt in der Improvisation und der tiefen Verbindung innerhalb des Tanzpaares. Als Lehrer führen sie ihre Klassen mit Klarheit und Humor in einer entspannten Atmosphäre, die eine Menge Spaß bringt.



Julia Heller lebt in Berlin. Nach ihrem Studium der Journalistik und Kommunikationswissenschaften bietet sie heute als Freiberuflerin ein Training für „Helle Köpfe“: Kommunikation, Talente & Kompetenzen an. Sie tanz und singt leidenschaftlich Tango.



Fernando Zapata lebt in Berlin und leitet die Tanzschule „Zapatissimo“. Er wurde in Kolumbien geboren. Von der Musik und den Tänzen seiner Heimat angeregt, erlernte er im Alter von acht Jahren erste tänzerischen Fertigkeiten in Cali und Medellín und zunächst in Jazz Dance und Salsa bei Claudia Cadena. Ein erster Höhepunkt seiner Karriere in Kolumbien war die Zusammenarbeit mit dem berühmten Ballet Folklorico Nacional de Colombia. Mit diesem hatte er zahlreiche Auftritte auf verschiedenen Tanzfestivals im ganzen Land. Als sein Interesse an den lateinamerikanischen Tanzformen weiterhin anwuchs, entschied er sich 1991 für intensive Tangostudien bei den renommierten Tangolehrern Osvaldo Soto, Gustavo Naveira, Pablo Verón, Ana Milena Plebs und Rodolfo und Gloria Dinzel.

Q&A – FRAGEN AN DIE REGISSEURIN

1. Was kann der Besucher von Tango Pasión erwarten?

„Tango Pasión“ ist ein Dokumentarfilm über die vielen Facetten von Tango-Musik und -Tanz in Berlin. Der Film geht der Frage nach ob die Stadt ihren eigenen Tango-Stil mit eigener Handschrift entwickelt hat. Dabei lernt man Traditionalisten genauso kennen wie Neo-Tänzer und Contact-Künstler. In Berlin tummeln sich im Tango Tänzer aus den unterschiedlichsten Richtungen. Neben der Frage nach Tradition und Experimenten geht der Film weiteren Frage nach: dem Gefühl und dem Ausdruck für Weiblichkeit. Und dem Erforschen des Suchtcharakters des Tanzes.

2. Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

Als Dokumentarfilmerin reizt mich zu Beginn eines Filmprojektes immer eine persönliche Frage. Mit dem Tango habe ich die Frage nach Erotik und Verführung verknüpft. Ich kannte zu Beginn meiner Dreharbeiten den Tanz nur vom Hörensagen und aus Zeitschriften und merkte schnell, dass mein Bild vom Tango von vielen Klischees geprägt war. Das hat wiederum meine Neugier geweckt. Ich wollte den Tango hinter den Erwartungen erforschen. Was treibt die Menschen an, immer wieder aufs Tanzparkett zu gehen? Statt Erotik und Sexualität begegnete mir eine komplexe Welt, die Menschen einlädt, aufeinander zuzugehen und sich zu öffnen.

3. Nach wie vielen Minuten im Film steht so ein „Gelangweilter“ auf - wenn überhaupt?

Menschen, die den Tango in Berlin bereits kennen und erleben erhalten keine Einblicke in neue Tanzabfolgen oder neue Moden. Ich bin mit „Tango Pasión“ fokussiert auf seine Entstehungszeit geblieben und habe die Pioniere aus den 80ern interviewt und die zweite und heutige dritte Generation begleitet. Was allerdings neu ist ist die Kombination mit Contact-Tango und Unterwassertango, denn die Contact-Szene ist wiederum eine ganz andere, mit anderen Verhaltensweisen als die des klassischen Tango Argentino. Überschneidungen gibt es natürlich auch da. Und genau dieser Ansatz zum einen beim Traditionellen zu bleiben aber auch neue Experimente zu wagen gelingt der heutigen Generation sehr gut, ohne das die jeweilige Richtung verwässert würde. Mein Fokus liegt auf der Verbindung zwischen Text und Musik und dem Tanz und den einzelnen Protagonisten, die dies transportieren und sich zum Teil sich auch äußern. Damit der Zuschauer nicht einnickt entwickelt sich die Spannung über diese Meinungen, die sich in einer strukturierten Dramaturgie auffädeln und abwechselnd mit Berlin-Momenten und Tango-Aufnahmen verknüpft werden.

4. Wie wichtig ist der Tango in Berlin und wie wichtig ist Berlin für den Tango?

Der Tango hat in Berlin seit 1905 eine Geschichte, die bis in die 30er Jahre hineinreicht. Kein Tanzabend – ob in Clärchens Ballhaus, in den Bezirkstanzhäusern oder im Admiralspalast – ohne Tango. Der argentinische Paartanz kam über Paris nach Europa, versprach Eleganz und

Glamour und war in den Goldenen Zwanzigern schwer in Mode. Es gab Tango-Literatur, Tango-Accessoires und die dazu passende Mode, Tango-Musik, Tango-Farben. Sogar in den Tageszeitungen gab es Tango-Karikaturen. Die goldene Zeit verebbte im Nationalsozialismus. Auch später in Argentinien, wo die jungen Leute lieber Rock'n'Roll tanzten, war die glorreiche Ära der Tango-Orchester der 30er Jahre vorerst vorbei.

Bis 1982 Astor Piazzolla im Rahmen des Horizonte Festivals den Berlinern seinen Tango nahe brachte. Ausgehend vom Haus der Kulturen gab es zu diesem Zeitpunkt mehrere Veranstaltungsorte wie auch das Künstlerhaus Bethanien in Kreuzberg, in dem Tango-Ausstellungen und Vorführungen stattfanden. Einer der Protagonisten, Klaus Gutjahr, der einzige studierte Bandoneonist Deutschlands, der in Berlin eine der wenigen noch existierenden Bandoneon-Werkstätten betreibt, wurde damals gefragt, wen man nach Berlin holen soll, um dem Tango Argentino ein Gesicht zu verleihen. Er empfahl Akteure, wie Luis Stazo, die in Berlin auf ein empfängliches Publikum trafen. Die Bereitschaft den Tango Argentino lernen zu wollen wurde bei einer Hand voll Menschen so groß, dass sie ihren Beruf an den Nagel hingen, nur um gänzlich im Tango aufzugehen. Sie lernten von Gastlehrern aus Argentinien, besuchten das Mutterland des Tangos und gründeten die ersten Tango-Tanzschulen. Dabei denkt man beispielsweise an Juan Dietrich Lange mit seinem „Estudio Sudamerica“, heute Europas größtes Tango-Studio, an Brigitta Winklers Auftritte mit ihren Frauen-Ensemble „Tango Mucher“, die die Szene in Argentinien beeinflusst haben. Astrid Weiske hat mit ihrem „QueerTango“ maßgeblich dazu beigetragen, dass auch in Argentinien ein Fundament für Queer Tango entstehen konnte. Ebenso in Berlin ansässig ist Michael Rühl, der als gefeierter Tango-DJ eine der weltweit größten Plattensammlung besitzt und beinahe alle relevanten Tango-Veranstaltungen in Berlin ausrichtete, wie etwa das jährlich stattfindende mehrtägige Tango-Festival. Das Künstlerpaar STRAVAGANZA bereicherte Berlin und Buenos Aires mit ihren außergewöhnlichen Auftritten. Mutmaßungen, dass Berlin an Bedeutung für den Tango weiter zunimmt und in den nächsten zehn Jahren Argentinien die Vorreiter-Rolle abnehmen kann, wurden bei den Arbeiten an diesem Film insofern bestätigt, als dass einige Protagonisten fest davon ausgehen, dass es bald den „Tango Pasión“ als eigenständigen Tanzstil geben wird.

5. Hat der Film Sie verändert und wenn ja wie?

Ohne „Tango Pasión“ wäre ich keine Filmemacherin geworden.

6. Was ist der tangoeskeste Ort in Berlin?

Als Tango-Salon oder Milonga ist für mich jeder Veranstaltungsort reizvoll. Ob hier in Berlin oder in anderen Städten. Jeder Veranstaltungsort hat seine Atmosphäre und mal mag die eine heute lieber und morgen die andere. Das ist ja eine Freiheit, die auch Berlin für einen bereit

hält. Doch der wahre Tango-Ort, der beginnt in einem selbst. Manche würden jetzt sagen „sie tragen den Tango im Herzen“, für mich beginnt der Tango mit dem Verständnis, das in einem steckt.

7. Tanzen Sie selbst Tango Argentino?

Ich kann mich erinnern, dass ich im Rahmen meiner Dreharbeiten in den Pausen während meiner Festanstellung heimlich Tango-Schritte geübt hatte. Ich wollte unbedingt Tango lernen. Abends auf den Milongas, wenn ich mit der Kamera unzerwegs war, wurde ich von den Tänzern angesprochen was ich da mache und nachdem ich erklärt hatte wurde ich erst mal aufgefordert mit ihnen zu tanzen. Meine Rechtfertigung ich könne die Schritte gar nicht half nicht und so lernte ich ein bisschen was dazu und belegte ein paar Monate später doch noch meine ersten Kurse und Workshops. Heute würde ich mal behaupten bin ich immer noch auf Anfängerniveau, aber mit respektablem Fachwissen in der Tasche 😊

8. Wie wichtig ist die Musik neben dem Tanz?

Die Musik und davor eigentlich die Texte sind ganz ausschlaggebend für den Tango. Die Ironie steckt ja in diesem Detail. Eigentlich funktioniert der Tango Tanz auch ohne das Wissen um die Texte, um sich in eine gewisse Emotion miteinander zu bewegen. Doch wenn man die Texte als Tänzer kennt und viele Tangueras und Tangueros in Berlin lernen auch deshalb spanisch, dann erhält man ein vorbereitetes Tablett, nach dem man sich im Tanz empfinden kann. Und die Musik ist darin vergleichlich mit dem Jazz, der Tango funktioniert auch ohne den Tanz. Es kommt eben darauf an was man damit möchte.

9. Wie lautet die Botschaft des Films - die sicherlich auch die Ihre ist?

„Tango Pasión“ ist wie „Spirit Berlin“ eine Hommage an die größte Stadt Deutschlands. Mal liebe ich, mal hasse ich sie, schreiben schon viele so. Und Berlin hat mich definitiv geprägt, eine zweite Heimat eben. Als Geschenk, für alles was ich durch meine Zeit in Berlin erhielt, habe ich diese beiden Filme hergestellt. Ein dritter, vielleicht ein fiktionaler Film, folgt bestimmt.

„Tango Pasión“ ist dabei mein zuerst begonnener Film (2010), allerdings nach „Spirit Berlin“ (begonnen 2011) der zweite, der ins Kino kommt. Mit beiden Filmen habe ich Einblicke ermöglicht in die jeweiligen Berliner Szenen. In beiden Filmen kann man von den jeweils größten Szenen Europas sprechen. Also hat Berlin einen gewissen Stellenwert, auch über die Grenzen hinaus. Was will „Tango Pasión“?! Im besten Fall neivauvoll unterhalten, aber darüber hinaus die Zuschauer teilhaben lassen an einem Phänomen: ich nenne es mal das „3-Minuten-Phänomen“, weil Protagonisten oft sagten „mit dem Tango erlebst Du eine gemeinsame Geschichte und sie dauert drei Minuten“, so lange wie die meisten Tango-Stücke. Dieses Eintauchen, nicht nur in eine fremde Kultur, sondern mit einem Fremden zusammen, das hat mich sehr interessiert und „Tango Pasión“ zeigt stellenweise solche Momente. Dahinter steht

einfach Freiheit dies zu erleben. Im Westberlin der 80er Jahre versinnbildlichte der Tango für die Pioniere diese Freiheit, wenn sie bei sich im Wohnzimmer den Teppich vom Boden gezogen haben, um mit den ersten zwanzig Enthusiasten eine Milonga zu feiern oder wenn sie in besetzten Häusern tanzten. Diese Freiheit sich selbst auszuprobieren, das strahlt der Tango heute immer noch aus, nicht mehr überall, aber diesen Ursprung, den merkt man noch und genauso liefert „Tango Pasión“ seinen Beitrag, um daran zu erinnern.

PRESSESTIMMEN & O-TÖNE

*„Dieser Kinofilm ist einfach authentisch, lebensnah und sachlich. Die Einfühlsamkeit in der Regie durch Kordula Hildebrandt ist wirklich beeindruckend.“*BERLINIEN.DE

„Die Filmemacherin Kordula Hildebrandt geht der Frage nach, warum Menschen Tango tanzen und was der Tanz mit ihnen macht. Es geht also um Menschen, die ihr Leben durch und mit dem Tango verändert haben. Denen der Tango das gibt, wonach sie suchen. Tango ist, wenn man so will, Lebenshilfe. Außerdem sieht es verdammt scharf aus!“ -

HAUPTSTADTBLOG wir bloggen berlin

*„Dokumentarfilm, der den argentinischen Tanz und seine Protagonisten am Beispiel der Berliner Tangoszene vorstellt.“*KINO.DE

„Tango Pasión bietet sowohl eine filmische Rekonstruktion der Geschichte als auch ein aktuelles Porträt dieser Tangomanie, basierend auf ausführlichen Interviews mit zahlreichen lokalen Akteuren. .. So wie es den Begriff des Tango Argentino gibt, könnte es möglicherweise in zwanzig oder dreißig Jahren auch den des "Tango berlines" geben, lautet die optimistische wie selbstsichere Botschaft am Ende dieser pulsierenden filmischen Revue, die keinen Hehl aus der Begeisterung für ihren Gegenstand und dessen Akteure macht.“ KINO-ZEIT.DE, Marie Anderson

"Tango Pasión" wagt ein sinnliches Eintauchen in diese Szene und gibt sich bereitwillig den Emotionen und Leidenschaften dieses Phänomens hin."

SPIELFILM.DE

*"Wer an den Tanz des Tango denkt, dem kommen Begriffe wie Argentinien, Lateinamerika oder Rio de la Plata in den Sinn. Obwohl Berlin seit längerer Zeit ebenfalls eine große Tanzszene, wenn nicht gar die Größte außerhalb der Raums um die Flussmündung Rio de la Plata, ist, so wird der sinnliche Tanz doch selten mit der Metropole in Verbindung gebracht. Filmemacherin Kordula Hildebrandt, die bereits in Spirit Berlin (2014) die spirituelle Seite der Hauptstadt hervorgebracht hat, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, die Berliner Tango Argentino-Szene und ihre Leidenschaft und Eleganz mit dem Dokumentarfilm Tango Pasión näher zu bringen."*KRITIKEN.DE



Werbung im Katalog von
„Lange Nacht der Museen“
2012



Während der Dreharbeiten
2011 – RBB-Abendschau-
Beitrag. Foto: Julian
Kazmierczak, Hildebrandt Film



Kordula Hildebrandt. Foto:
berlin audiovisuell, 2011

„Eine Tango-Kollage aus Musik, Tanz, Gesang - gefällt! Außerdem geht die Filmemacherin der Frage nach, welche Befreiung der Tango vielen Menschen schenkt.“ - CAFETIN DEL SUR Tangonale in der Ufa Fabrik

*„Im Film zu sehen sind die Pioniere der Berliner Szene, bekannte Tangotänzer und internationale Größen der Tango-Musik, die in unserer Stadt leben. Tanzszenen ziehen die Zuschauer hinein in die sensuelle Erotik des Tango. „Tango Pasión“ ist übrigens ein Teil einer Triologie von Berlin-Filmen, mit denen sich Kordula Hildebrandt mit der spannenden Kulturszene der Stadt auseinandersetzt. Als Regisseurin ist Kordula Hildebrandt ein absoluter Teamplayer, sie betont, dass ein Film im Idealfall das Produkt des ganzen Teams ist. Bei „Tango Pasión“ sind dies vor allem die beiden Kameramänner Julian Kazmierczak und Daniel Goede, so wie die Vorschnitt-Editorin Wiebke Gürth. So ein Team ist wie ein Organismus, zu dem jeder seinen entscheidenden Teil beiträgt.“ – BERLIN AUDIOVISUELL
Hauptstadtfrauen*

„Wenn es ihm gelingt mit seinen Bildern und Bewegungen neue Menschen für den Tanz zu begeistern, hat er seinen Teil beigetragen, damit Berlin seinen eigenen Weg weitergeht. Die „Guadria vieja“ – die alte Garde von Berlin hat den Tango noch im alten Westberlin kennengelernt. „Paar Tanzen war total out.“, erinnert sich Juan Dietrich Lange. „Männer haben sich lieber an einem Bier in der Disco festgehalten, als Frauen im Arm zu halten,“ ergänzt auch Stephan Wiesner kopfschüttelnd. Doch der Tango schaffte es mit seinem Image von mondänen Leben und der Bohème der 20er Jahre eine kleine Gruppe von experimentierfreudigen Tänzern in seinen Bann zu ziehen. Damals gab es keine Lehrer, keine vermeintlich richtigen Schritte oder festgelegten Regeln. „Wir nutzten den Körper als Ausdruckswerkzeug.“ – TANGO DANZA, Susanne Langer

KONTAKT



VERLEIH / VERMIETUNG
KINOSTAR FILMVERLEIH GmbH
Olgastraße 57A, 70182 Stuttgart
Büro: +49 711 24 83 79 . 0
Fax: +49 711 24 83 79 . 79
internet: www.kinostar.com
eMail: verleih@kinostar.com

PRODUKTION / PUBLIC RELATIONS
HILDEBRANDT FILM

Kordula Hildebrandt

PRODUKTION / PRESSEARBEIT:
HILDEBRANDT FILM
Produktion | Public Relations
Kordula Hildebrandt M.A.
Wiener Straße 51, 10999 Berlin
Büro: +49 30 30139184
Büro: +49 30 85971767
Mobil: +49 176 235 029 14
Internet: www.hildebrandt-film.de
eMail: press@hildebrandt-film.de
eMail: produktion@hildebrandt-film.de